

Faschistisches Eingreifen



León: Freiwillige der deutschen Legion Condor stehen vor Franco stramm.

Die Ursprünge und Gründe des Bürgerkriegs sind im wesentlichen innerhalb Spaniens zu finden. Die Internationalisierung des Kampfes hat aber seine Dauer, seinen Verlauf und seinen Ausgang maßgeblich mitbestimmt. Kriegsentscheidenden Charakter hatte vor allem das Eingreifen der NationalsozialistInnen und der italienischen FaschistInnen. Im Vergleich hierzu war die materielle Hilfe anderer Länder für die PutschistInnen unbedeutend.

Die NationalsozialistInnen stellten ihr Engagement für die PutschistInnen unter Franco in ihrer Propaganda als einen ideologischen Kampf gegen den weltbedrohenden Bolschewismus dar, doch war die Suche nach Vorteilen für das Deutsche Reich ein viel wichtigerer Grund. Wirtschafts- und bündnispolitische sowie militärstrategische Erwägungen waren ausschlaggebend, so z. B. die Versorgung des Reiches mit für die Rüstung wichtigen Rohstoffen.

Schon eine Woche nach Ausbruch des Aufstandes der Generäle, also am 25. Juli 1936, entschied Hitler, Franco Hilfe zu leisten. Nur mit gelieferten JU 52-Transportflugzeugen war es Franco möglich, mit seiner Afrika-Armee von Marokko nach Südspanien zu gelangen. Neben einer Militärhilfe von ca. 230 Mio. Reichsmark steht die Legion Condor für das deutsche Eingreifen in Spanien: insgesamt ca. 700 Flugzeuge und 19.000 Piloten, Techniker und Ausbilder, die ab 1937 an allen größeren Kämpfen beteiligt waren und dabei Bomben mit insgesamt 21. Mio. Tonnen Sprengkraft auf Spanien geworfen haben. Ein Teil dieser Bombenlast verwüstete beim ersten großen Luftangriff auf die Zivilbevölkerung am 26. April 1937 die baskische Stadt Guernica und veranlasste Pablo Picasso zu seinem berühmten Protestgemälde.

Noch viel früher hatten italienische FaschistInnen unter Mussolini Kontakt zu spanischen FaschistInnen um José Antonio Primo de Rivera. Obwohl viel umfangreicher als die deutsche Unterstützung, wurde das italienische Eingreifen in der internationalen Öffentlichkeit damals wie heute weniger beachtet. Neben einer diffusen Idee von einem italienisch beherrschten Mittelmeerraum (Mare Nostrum) standen innenpolitische Gründe und das Stabilisieren ihrer eigenen Macht in Italien hinter der Einmischungspolitik Mussolinis.

Ab Januar 1937 kämpften zeitweise bis zu 70.000 italienische Soldaten und faschistische Milizionäre auf franquistischer Seite. Auch die finanzielle und materielle Unterstützung war erheblich, doch im Gegensatz zu den Deutschen verlangten die ItalienerInnen kaum Gegenleistungen wie z. B. Schürfrechte oder Handelsmonopole.

Trotz dieser massiven Unterstützung nahmen die NationalsozialistInnen und italienischen FaschistInnen, verglichen mit der UdSSR in der republikanischen Zone, relativ wenig Einfluss auf die innenpolitischen Entscheidungen des Franco-Regimes, da ihr Hauptziel die Verhinderung des republikanischen Sieges darstellte. In diesem Vorhaben wurden sie nicht entscheidend von den Westmächten gestört, wie die mangelhafte Umsetzung des Londoner Abkommens von 1936 zur Nichteinmischung zeigt, welche eine sehr einseitige Unterstützung der nationalistischen Aufständischen ermöglichte.

An Planung und Vorbereitung des Aufstandes waren Italien und Deutschland zwar nicht maßgeblich beteiligt, doch setzte sehr bald nach dem 18. Juli 1936 eine umfangreiche Hilfe für die franquistische Seite ein. Ohne diese Unterstützung wäre der Sieg Francos über die Republik und ihre sozialen Ideale nicht möglich gewesen.



November 1936: Faschistische Bombardierung Madrids



Republikanische Fliegerabwehr